

Sorgerecht – eine Chance für die Väter



von Miriam Hollstein, Politikredakteurin
03.12.2009 - 16.35 Uhr

Das Straßburger Urteil stärkt die Rechte von Vätern unehelicher Kinder. Die Väter sollten das nicht als Triumph, sondern als Chance verstehen. Letztlich geht es um das Wohl des Kindes.



Auf dieses Urteil haben viele ledige Väter gewartet: Der Europäische Menschenrechtsgerichtshof sieht im deutschen Sorgerecht eine Diskriminierung gegenüber unverheirateten Vätern.

Die Korrektur der Rechtslage war überfällig. In fast keinem anderen europäischen Land haben ledige Väter so wenig Rechte wie in Deutschland. Vielleicht ist dies das Relikt einer Ideologie, die die Mutter zur alleinigen Hüterin des Kindeswohls stilisierte und bei vielen ein tiefes Misstrauen gegenüber den Vätern als Erziehern hinterließ.

Die Realität von Trennungen

Was auch immer die Ursachen sind: Gegen den Willen der Mütter hatten ledige Väter in Deutschland bislang keine Aussicht auf das (gemeinsame) Sorgerecht. Dabei wurde nicht unterschieden, ob der Vater mit der Mutter nur eine flüchtige Beziehung oder jahrelang mit ihr und dem gemeinsamen Kind zusammengelebt hatte. Das Bundesverfassungsgericht konnte 2003 daran nichts Verwerfliches finden: Wenn sich eine Mutter gegen das gemeinsame Sorgerecht entscheide, gebe es dafür mit Sicherheit „schwerwiegende Gründe“. Doch das damalige Urteil verkannte die Realität von Trennungen. Selten gehen sie ohne Verletzungen ab; die Versuchung, das Sorgerecht als Machtinstrument zu missbrauchen, ist groß. Genauso groß wie die Versuchung, Unterhaltszahlungen als Machtinstrument einzusetzen.

Das Straßburger Urteil sollten Väter nicht als Triumph, sondern als Chance verstehen. Es geht um das Wohl des Kindes. Vor Gericht zu ziehen, bleibt bei elterlichen

Auseinandersetzungen die Ultima ratio. Wichtiger wäre, vor dem Hintergrund der neuen Rechtslage jene Zwischeninstanzen zu stärken, die eine friedliche Einigung getrennt lebender Eltern anstreben. Vor allem aber sollten Väter und Mütter alles unternehmen, um nach der Trennung eigene Verletzungen zurückzustellen und beim Umgang mit den Kindern zusammenzuarbeiten. Ein heiles Familienleben können sie diesen zwar nicht mehr bieten, wohl aber eine glückliche Kindheit.

4 KOMMENTARE



Gockeline
04.12.2009 - 11.08 Uhr

Immer wird der Satz benutzt, zum Wohle des Kindes!
Das ist ein Hohn für das Kind.
Niemand denkt wirklich an das Kind.
Der Satz wird nur benutzt für eigene Interessen.
Frauen gehen schnell mit jedem ins Bett um ihren Marktwert zu testen.
Männer suchen nur leichte Beute.
Kommt dann ein Kind zur Welt, wird es nur benutzt als Machtmittel.
Um Geld vom Vater zu kassieren, oder einmal zu erben.
Vom Staat Gelder zu kassieren,
oder nur jammern wie schlecht es Alleinerziehende geht.
Möchte ein Mann dann wirklich um sein Kind kümmern,
verwehrt es die Frau und benutzt das Kind als Eigentum.
Jedes Kind braucht auch seinen Vater!
Frauen sind Partnerschaftschaoten geworden.
Sie bestimmen oder erziehen selbst den Mann.
Weigert er sich wird er ausgetauscht.
Herrschende Politikerinnen machen nur Politik für Frauen nicht für Männer.
In ein solches Amt kommt kein Mann mehr.
Wer die Familienpolitik aufgeweicht hat,
sieht heute wohin das führt.
Es gibt immer mehr Probleme die gelöst werden müssen,
von alleinstehende Paaren ,
die die Ehe verworfen haben aus Angst vor Konsequenzen.



HR
04.12.2009 - 11.59 Uhr

Gockeline,

mit vielem das Sie angesprochen haben Sie nicht Unrecht.
Nur ich glaube nicht mehr an die Zufälligkeiten Deren
die die Macht haben es so wollen.
Es wird Heute nichts ausgelassen alles gegeneinander aufzubringen.
Wo heute der Vorteil von Gruppen/Sachen gern genommen wird,
ist morgen der Nachteil der Anderen zu erkennen
und übermorgen auch von Denen die Vorteil genossen.

Sklave seit wachsam,
morgen hast du nicht`s mehr
nicht einmal Deine Freiheit, falls Du sie nicht schon gegen eingetauscht hast.



cue

08.12.2009 - 22.32 Uhr

...@gockeline: Thema verfehlt! Sie bestätigen hiermit Ihren Egoismus und Ihre Machtgier indem Sie behaupten "Herrschende Politikerinnen machen nur Politik für Frauen nicht für Männer."

Ich bin mir ziemlich sicher, dass die Politik, die in der Vergangenheit in Deutschland gemacht wurde, zum Wohle der Kinder entschieden hat.

Nun denn, liebe Väter, jetzt liegt es an Euch, wie Ihr mit Eurem neuen Recht umgeht. Gebt Euch Mühe, Kinder wollen spielen, reden, raufen, sie sind auch mal krank, sie brauchen Geld, sie wollen raus an die frische Luft, sie wollen etwas unternehmen, sie lieben Geschenke, sie sind immer hungrig, sie brauchen Trost, Zuwendung, sie wachen nachts auf, Hilfe bei den Hausaufgaben... etc.

Viel Spaß dabei. Ich mache derweil Uralub am Meer mit meinem Geliebten.



Ralf (papa-ralf.de)
09.12.2009 - 08.38 Uhr

Was das Wohl des Kindes ist, bestimmt leider die Mutter allein, der Vater wird fast nie gefragt ...
